

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Wetzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr die für
einhalbtägige Zeile 2kr, für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Wetzheim.

Nro. 230.

Auflage 1530.

Dienstag, 26. Novbr. 1867.

Gmünd. Theater. Seit Herr Direktor Steng mit seiner Gesellschaft hier Vorstellungen gibt, hat uns derselbe schon manchen genussreichen Abend verschafft und wir können uns über die Auswahl der Stücke sowohl, als auch über die Leistungen fast durchweg befriedigend aussprechen; insbesondere müssen wir der Aufführung des „Störenfried“ erwähnen, welche als eine der gelungensten bezeichnet werden kann, und erlauben wir uns im Sinne mehrerer Theaterfreunde, die Direction zu ersuchen, dieses vortreffliche Lustspiel wiederholt zur Aufführung zu bringen, und es dürfte ein günstiger Erfolg für die Kasse in Aussicht stehen.

Gmünd. Einen wahrhaft seltenen Genuss bietet uns das hier anwesende Hunde- u. Affentheater des Hrn. Taddei im weißen Ochsen. Da heute die letzte Vorstellung stattfindet, so machen wir darauf aufmerksam, daß die Leistungen seiner Acteurs höchst überraschend und deshalb für Alt und Jung interessant und der Empfehlung werth sind. Wünschen wir dem Künstler überall den verdienten Beifall und die Theilnahme eines naturwissenschaftlichen gebildeten Publikums.

Stuttgart, den 21. Novbr. Seine Königliche Majestät haben von dem durch den Gustav-Adolphs-Verein eingesandten Rechenschafts-Bericht Veranlassung genommen, dem Verein die gemohnte Jahresgabe von 1000 fl. zu überweisen.

Die Berathung der neuen Organisation des Departements des Innern ist wie wir schon berichtet, zu Ende geführt; kaum war das Werk vollendet, so lief vom Finanzministerium eine Vorlage ein, die sich auf die Steuer-Reform bezieht. Eine schnelle Berathung im R. Geheimenrath darf um so sicherer in Aussicht genommen werden, als ja, wie der Geheimenraths-Präsident Herr Minister v. Goltz mitgetheilt, der betreffende Referent im R. Geheimenrath mit dem Gegenstande sich schon vorläufig vertraut gemacht. Die neue Woche wird im Schooße des Geheimenraths der Berathung der Verfassungs-Revision gewidmet sein.

Am 20. November war der 49jährige Stiftungstag der Akademie Hohenheim. Der neue Geist, der unsere Lehranstalten erfüllt, kam erstmals zur Erscheinung durch den feierlichen Act

der Preisvertheilung. Die land- und die forstwirtschaftlichen Preisaufgaben fanden Lösungen und zwar nach dem Urtheile des Preisgerichts in ganz gelungener Weise. Den ersten Preis für die landwirtschaftliche Aufgabe erhielt ein junger Hannoveraner; den ersten Preis für die forstwirtschaftliche Aufgabe ein Württemberger, Neubrand. Daß dieser junge Mann die gestellte Aufgabe in so vortrefflicher Weise lösen konnte, und daß das Land an ihm höchst wahrscheinlich einen ganz tüchtigen Forstwirth gewinnt, verdanken wir Ihrer Majestät der Königin Olga, die dem unvermögenden jungen Manne die Mittel zur Fortsetzung seiner Studien gewährte. Die Preisvertheilung wurde von dem Director der Akademie, Hr. v. Werner, mit einer warmen Ansprache an die Studirenden eingeleitet. Hierauf hielt der vom Züricher Polytechnikum erst kürzlich hierher berufene Professor der Physik Dr. Lommel eine nach Inhalt und Form gleich gelungene akademische Antrittsrede. Er hatte sich einen Gegenstand aus dem Gebiete der Meteorologie, den „Jöhn“ gewählt. Am Schlusse der Feierlichkeit wurde sodann eine landwirtschaftliche und eine forstwissenschaftliche Preis-Aufgabe für das Jahr 1867/68 gestellt. Einen besonderen Glanz erhielt die Festlichkeit dadurch, daß der Mann, dem die Akademie ihre neue Einrichtung und damit auch die schöne Festlichkeit verdankte, — daß Se. Excellenz der Herr Cultminister v. Goltz nicht bloß dem offiziellen Theile des Festes, sondern auch noch der geselligen Vereinigung anwohnte, die nach der Feierlichkeit stattfand und an der nicht bloß die Lehrer, sondern auch die Studirenden Theil nahmen.

Ein in Tübingen vorgekommener Vorfall ist in der Presse vielfach entstellend worden. Richtig ist, daß ein nicht dem Inlande angehöriger Studirender in Conflict gerathen mit seinem Wirth, und dessen zu Hilfe herbeieilenden Tochter. Der Student erhielt mit einem Gewehre einen sehr unsanften Schlag von der sanften Hand der Schönen. Der Betroffene wurde alsbald ins Krankenhaus gebracht, wo der durch den Schlag gebrochene Arm eingerichtet wurde. Gefahr für das Leben des jungen Mannes liegt, wie wir hören, nicht vor; es soll vielmehr Hoffnung vorhanden sein, daß auch der Arm erhalten wird.

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

Ein rasches Lächeln der Befriedigung, welches dem Beobachter nicht unbemerkt blieb, überflog einen Moment die Züge der Baronin, welche wirklich die thatsächliche Beherrscherin des Vermögens ihres Gatten war, der neben der frischen energischen Frau völlig zu Null herabsank. Sie hatte einst ihre blühende Jugend an das Leben des entervten jungen Greises gekettet, weil er reich und sie zwar ein schönes, aber armes Mädchen war, die mit ihrem altadeligen Namen nicht den Vorzug jedes Bürgerkinds genoß, für ihren Unterhalt arbeiten zu können, deshalb glaubte sie Leib und Seele dem Nothe opfern, dem Manne, welchen sie verachtete, Treue am Altar schwören zu müssen, um anständig versorgt zu sein. Bald bemächtigte sie sich der Verwaltung ihrer ererbten Güter, um dem Unwesen betrügerischer Beamten, welches sie durchschaute, zu steuern; mit der Zeit fand sie ein solches Vergnügen am Herrschen, während sie früher den reicheren Verwandten gehorchen mußte, daß sie gern den Mann in den Kauf nahm, durch den sie zu ihrer gegenwärtigen Stellung gelangt, und welcher völlig unfähig war, die Pflichten des Gebieters zu erfüllen.

Sie ließ ihm seine Kraftbrühen schmachtbar bereiten, alle Einreibungen und Medicamente kommen und regelrecht anwenden, von deren Gebrauch er die Wiedererlangung seiner verschleuderten Jugendkraft hoffte, lud allabendlich einige der höheren Beamten oder den Prediger ein, um ihm die Unterhaltung des Spielens zu verschaffen, im Uebrigen jedoch war sie der Baron. Deshalb befriedigte sie auch die Anerkennung ihrer Herrschaft Seitens des jungen Mannes, der sich zu der erledigten Güteradministratorstelle gemeldet hatte. Dieser Posten war wichtig genug und forderte die gewissenhafteste Redlichkeit, als daß er so ohne Weiteres ertheilt werden konnte; die Baronin frug demnach weiter: „Sie wollen also die Anwartschaft auf das Amt eines Syndikus in A aufgeben der Administration wegen, haben Sie auch erwogen, was es heißt, eine lebenslängliche Anstellung einer vielleicht zeitweisen zu opfern?“

„Ja, Frau Baronin, das that ich, und zwar aus folgenden Gründen: Erstens und hauptsächlich macht es mich glücklich, einer Dame zu dienen, die ich so hoch über die Meisten Ihres Geschlechtes stelle, da sie männlichen Ernst mit tiefstem Verständniß vereint; zweitens kenne ich meinen Pflichten, wenn es sich darum handelt, einen übernommenen Wirkungskreis auszufüllen, und hege ein so großes Vertrauen zu der richtigen Einsicht und dem Scharfblick der Frau Baronin, daß ich gewiß bin, meines Amtes hier nicht verlustig zu gehen.“

Der heutige Morgen brachte uns eine Kälte von 5 Grad ohne Schnee.

Eiser, Wpß und Comp. bauen die Schiffe der Traject-Anstalt zwischen Friedrichshafen und Romanshorn.

München, 23. Nov. Der Antrag des Militärreferenten v. Stauffenberg, die Präsenzzeit durch Gesetz festzustellen, wurde vom Ausschuß einstimmig verworfen.

München, 23. Nov. Laut offiziöser Meldung der „Südd. Presse“ geht die bayerische Regierung bei ihrer Annahme der Konferenz-Einladung von der Voraussetzung aus, daß, da die Aufgabe der Konferenz ein Friedenswerk sei, sowohl der päpstliche Stuhl wie die italienische Regierung gleichfalls Theil nehmen werden.

München, 23. Nov. Der hiesige Volksverein reichte bei der Kammer der Abgeordneten eine Petition ein, worin ersucht wird, die Kammer wolle die Vorlage eines Gesetzesentwurfs zur Einführung der obligatorischen Civilehe beantragen.

München, 23. Nov. Die „Südd. Presse“ schreibt: Ein zur Besteuerung sehr geeigneter Gegenstand sind vielleicht die Zirkeln. In Nordamerika besteht diese Steuer in der Höhe von 1 Cent auf eine Schachtel von 100 Stück. Der Ertrag war im vorigen Jahre nicht weniger als 1 1/2 Millionen Dollars. Dieses deutet einen Verbrauch von 150 Millionen Schachteln, auf den Kopf also von 500 Streichhölzern an. Im Zollverein würde eine solche Steuer bei gleichen Voraussetzungen über 2 Millionen Thaler einbringen. Würde eine solche Steuer nicht zur Fabrication besserer Waare anreizen, da man sich bestreben würde, lieber weniger gute als viele schlechte Zündhölzchen zu machen, bei welcher letzteren man ja auch noch die vielfache Steuer würde zu zahlen haben?

Berlin, 23. Nov. Heute Nachmittags sind die Postverträge, erstens zwischen dem Nordbund und den süddeutschen Staaten, zweites zwischen diesen beiden Staaten einerseits und Oesterreich andererseits, nebst den Schlußprotokollen unterzeichnet worden. Der Kreuzzeitung zufolge hat Frankreich neuerdings vorgeschlagen, München zum Konferenzort zu wählen.

Berlin, 20. Nov. Den Lobeserhebungen gegenüber, zu denen die Miracles der Schiffsprova Anlaß geben, möchten wir auf die großartigen Versuche aufmerksam machen, welche hier mit allen Arten von Geschützen, Projektilen und explodirenden Stoffen angestellt werden. Man macht sich kaum einen Begriff von dem colossalen Material an Stahl und Eisenplatten, Panzerstücken, an Spitzkugeln, Schrapnells, Nitrocybern, Pulver und ähnlichen Dingen, das für diese Versuche zusammengeschleppt und verbraucht wird. Ein einziger Panzerstand gegen den mit gußblechernen 72- und 96-Pfündern gefeuert wird, kostet über 70,000 Thlr. und es reichen oft 10—12 Schüsse hin, um ihn in Trümmer zu schießen. Durch die Bank rechnet man, daß jeder Schuß seine 100 Thlr. kostet. Die Leitung dieser kostspieligen Versuche ist den Händen eines hannoverschen Artillerie-offiziers, Siemens, anvertraut, und die Resultate sind, vom militärischen Standpunkte aus betrachtet, in hohem Grade befriedigend.

Preußen. Nach dem Stat pro 1868 belaufen sich gegenwärtig die Staatsschulden Preußens für die alten Landestheile

Sie sind sehr zuversichtlich, mein Herr, und ich nehme dies vor der Hand als ein Zeichen Ihrer Tüchtigkeit auf. Ich werde mit dem Baron über ihr Anerbieten berathen, und ersuche Sie, sich zu setzen, um hier meine Rückkehr aus des Barons Zimmern abzuwarten. Mit einer Handbewegung deutete die Baronin bei diesen Worten nach einem Sessel und verließ das Zimmer. „Gehe nur, du albernes eingebildetes Weib,“ murmelte der junge Mann, welcher zurückblieb; „ich denke, es wird nicht lange dauern, bis ich meine eintägliche Stellung antrete, weiß ich der Schwäche dieser herrschsüchtigen Thörin schmeicheln kann, und dann soll die Zeit kommen, wo wir unsere Rollen wechseln.“ Das Weib ist wirklich noch hübsch genug, um den Wunsch ihres gesicherten Besitzes, natürlich mit dem Vermögen, zu erregen, und ich denke, daß ich dazu in meinem köstlichen Dokument ein Zauber-mittel besitze.“ Ein höhnisches Lächeln überflog dabei seine Züge, verschwand aber bei der Rückkehr der Baronin augenblicklich, um seiner halb demüthig bewundernden, halb zuversichtlichen Wiener Platz zu machen.

Der Baron ist wie gewöhnlich mit meinen Intentionen einverstanden, und will gleich mir Ihnen vier Wochen Zeit lassen, die Geschäfte kennen zu lernen, ehe wir zur definitiven Feststellung unsres gegenseitigen Verhältnisses schreiten. Zwar sind Sie wohl kaum dreißig Jahre und deßhalb ziemlich jung zur Uebernahme eines so großen Pflichtenkreises, jedoch ziehe ich andererseits Ihre

auf 306,143,000 Thlr. einschließlich 102,000,000 Thlr. für Eisenbahnschulden; für Hannover 41,160,000 Thlr., einschließlich 25,250,000 Thlr. für Eisenbahnschulden; für Kurhessen 16,535,000 Thlr., einschließlich 16,000,000 Thlr. für Bahnen; für Nassau 20,516,000 Thlr., einschließlich 16,589 Thlr. für Bahnen; für Hessen Homburg 161,000 Thlr., für Schleswig-Holstein 22,140,000 Thlr., in Summa 406,658,000 Thlr., einschließlich 160,112,000 Thlr. für Eisenbahnschulden. Mit Hinzurechnung von 15,842,000 Thlr. unverzinslicher Schulden (Cassenanweisungen) beläuft sich die gesammte Staatsschuld auf 422,501,000 Thlr. In dem Stat sind zur Verzinsung dieser Schuld 16,454,000 Thlr., für die Amortisation 7,966,000 Thlr. bestimmt. Von der Stadt Frankfurt sollen ferner an Schulden übernommen werden 11,964,000 Thlr. für ihre Verzinsung und in dem Stat 580,000 Thlr. ausgeworfen. In Beziehung auf die Uebernahme der Staatsschulden der neuen Landestheile wird überdies in nächster Zeit ein besonderer Gesetzesentwurf vorgelegt werden.

Wien, 24. Nov. Die Zustimmung des Papstes zur Konferenz ist gegeben in Folge der von der Mehrzahl der kathol. Mächte erteilten Zusicherung, daß die weltliche Herrschaft des Papstes im Prinzip aufrecht erhalten werden solle. Der Papst bedingt Rom als Conferenzzort aus.

Paris, 21. Nov. Es stellt sich jetzt heraus, daß Prinz Napoleon in Paris während der letzten Zeit gar nicht verlassen hat. Um so auffallender ist denn seine Abwesenheit bei der Kammereröffnung. Man sagt, daß er namentlich wegen der kalten Ablehnung schmolle, welche man dem Anliegen des Generals Lamarmora, daß die Thronrede den Zeitpunkt des Abzugs der Franzosen von Rom fixiren möge, entgegengehalten hat. Lamarmora ist schon vor einigen Tagen wieder nach Florenz abgereist.

Florenz, 23. Nov. (Direct.) Die „Opinione“ hält ihre Meinung aufrecht, daß die Septemberconvention zu bestehen aufgehört habe, und sagt: der Moment des Handelns sei gekommen; die Regierung müsse die Unterzeichnung des Protokolls bezüglich der päpstlichen Schuld verweigern, so lange die Franzosen in Rom seien.

London, 23. Nov. In Dublin, Manchester und Liverpool herrscht Ruhe. In Birmingham dagegen forwährend Schlägereien zwischen englischen und irischen Arbeitern statt.

London, 23. Nov. In Manchester wurden die zum Tode verurtheilten Fenier heute Morgens gehängt. Die Bank und viele andere Institute trafen Vorsichtsmaßregeln gegen Brandlegungen.

London, 23. Nov. Eine Depesche, welche die Admiralität aus Sanct Thomas den 5. Novbr. erhielt, bringt Einzelheiten über den Sturm, der auf den Antillen wüthete. Die Verluste werden auf 2 Mill. Doll. geschätzt, 500 Menschenleben sind verloren.

Madrid, 20. Nov. Die „Gaceta“ meldet, daß in Folge des Orkans, der in Portorico gewüthet hat, die Regierung Befehl gegeben hat, Unterstützungen dahin abzuschicken. Große Regengüsse sind in Spanien gefallen. Die telegraphischen Linien functioniren nur mit Schwierigkeit.

Konstantinopel, 23. Nov. Die Aukunft Hussein Pa-mehrjährige Uebung im Verwaltungsfach, auch die langjährige unbescholtene Amtsführung Ihres Vaters in Betracht, und denke, daß eine volle frische Kraft zur Durchführung der übernommenen Pflichten eine gute Acquisition zu nennen ist,“ sagte die Baronin mit der gutmüthigen Selbstgefälligkeit, welche stets zum Vorschein kam, wenn sie geschäftliche Dispositionen traf. „Ich nehme die Probezeit, denn etwas Anderes ist doch die vierwöchentliche Frist zur Kenntnisaufnahme meiner Obliegenheiten nicht gern an, da ich weiß, in welcher Weise ich diese ausführen werde. Dabei gestatten Sie mir, gnädigs Frau, Ihnen den innigsten Dank, nicht für die Uebertragung, der durch Ihre Munificenz so reich dotirten Stelle allein, mehr für das mich so hoch ehrende Vertrauen auszusprechen. Ich fühle, mit hohem Glück, daß dem Scharfblick der Frau Baronin meine aufrichtige Bewunderung der Eigenschaften, welche einer Frau so selten eigen sind, noch seltener aber mit solch weiblicher Würde gepaart, auftreten nicht entgangen ist. Ich stelle mich von diesem Augenblick an unter Ihre Befehle, und bitte, über mich zu verfügen. Einige Hinterleistungen bei den Anordnungen zum Empfange des Erbprinzen v. B. mit seiner Gemahlin, sowie des erlauchten Oheims des Prinzen, werden mich bis zum Antritt meines Amtes in meiner Vaterstadt festhalten. Sobald Sie jedoch meine Dienste befehlen, werde ich mich sofort hierher begeben.“

(Fortsetzung folgt)

sch's auf Kreta machte einen günstigen Eindruck. Es wurde beschlossen die Verwaltung der Insel mit der Eintheilung in fünf Gouvernements unter Oberleitung Hussein Pascha's herzustellen. Unter den fünf Gouverneuren sollen drei Christen, Savattheodori, Costaci und Savar, sein, welche zu Paschas mit beträchtlichen Bezügen ernannt wurden.

Handels- und Börsennachrichten.

London, 14. Nov. Die Preise für bayrische Hopfen sind seitdem gut um 10 Sh. weiter gefallen. Seit heute scheint aber doch wieder etwas Leben in den Markt kommen zu wollen; wenn ich nicht irre, so dürften die Preise bald wieder etwas weniger anziehen; nicht jeder Brauer ist gedeckt bis Januar, er wird den jetzigen flauen Stand des Marktes noch benutzen wollen, so bald aber nur einige Nachfrage vorhanden, so halten die Cigner gleich fest auf erhöhte Preise. Wenn diese erwartete Erhöhung aber eintreten soll, so muß sie in nächster Zeit kommen, denn im Dezember ist nicht mehr viel abzulegen; die Zeit von Weihnachten ist für den Engländer das, was die Faschnacht für den Deutschen; Geschäfte sind still. — Die Conterbury- und Worcester-Märkte sollen fester sein.

Import letzter Woche in London betrug:

1144	Ballen von Antwerpen
349	" " Boulogne
347	" " Bremen
58	" " Brügelle
127	" " Calais
1254	" " Dünkirchen
953	" " Hamburg
169	" " Ostende
638	" " Rotterdam
60	" " Stettin
2	" " St. Petersburg

(Ueber das diesjährige Erntergebnis in England werden wir morgen eine Zusammenstellung mittheilen.)

Frankfurter Börse vom 22. November 1867.

Württem.	4 1/2%	92 1/2 P.	Preuss. Frieddor.	fl. 9 58—59
"	4%	"	Pistolen	9 48—50
"	3 1/2%	"	Doppelte	9 49—51
Oesterr.	5%	1859 59 7/8	Holl. fl. 10 Stücke	9 51—53
"	5%	1851 52 1/2	Rand-Ducaten	5 37—39
N.-Amé.	6%	1861 75 1/4 G	20 Francs-Stücke	9 30—31

Bekanntmachungen.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der am 6. August v. J. erlassene und am 26. Juni d. Jz. erneuerte Steckbrief gegen den widerspenstigen Landwehrpflichtigen Matthäus Hänger von Wilderhausen wird hiemit zurückgenommen, auch die Beschlagnahme des Vermögens desselben außer Wirkung gesetzt.

Den 23. Novbr. 1867.

Regl. Oberamt.
Eisenbach.

Gmünd. Möglingen. Abstreichs-Verhandlung.

Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials für die neu hergestellte, von dem Ort Möglingen gegen Heuchlingen führende Kunststraße, Möglinger Marlung, wird auf die Zeit von jetzt bis zum 30. Januar 1869 am

Donnerstag den 28. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Möglingen im öffentlichen Aufstreich verankündigt, wozu die Affordslustigen eingeladen werden.

Den 21. Nov. 1867.

Oberamtspflege.

Bisfel

Gmünd. Die hiesige Beschälplatte bedarf 69 Str. Haber.

Es werden nun Lieferungs-lustige hiemit eingeladen, bei der am 30. November l. J. Nachmittags 1 1/2 Uhr stattfindenden Abstreichs-Verhandlung im Gasthof z. Hasenbahier sich einzufinden.

Den 23. Novbr. 1867.

R. Beschälaufsichtsamt.
Grieber.

Wilderhausen. Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag den 3. Dezember d. J. Nachmittags 4 Uhr wird die Jagd im diesseitigen Stiftungswald Margarethe auf 3 Jahre auf hiesigem Rathhause verpachtet.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 22. Nov. 1867.

Schultheißenamt.
Geiger.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er nunmehr in dem Schupfischen Hause, gegenüber Hrn. Kaufmann v. Auer wohnt, und empfiehlt sich dem verehrl. Publikum in Stadt und Land in seinem Geschäfte bestens.

Safner Oberhofer.

Bei Unterzeichnetem dauert der Ausverkauf wollener & rein wollener Kleiderstoffe fort; ferner werden

Winter-Handschuhe, Strümpfe und Socken, Kapuzen und Tücher, sowie einfache und doppelte Winter-Chawls

um gänzlich damit zu räumen, zu sehr niedrigen Preisen abgegeben bei

Jos. Rellenmayr.

Eine große Auswahl

Grööl-Lampen

namentlich Stehlampen mit schönem Zup und Milchglas, Gloden von 1 fl. 12 kr. bis 6 fl. empfiehlt

J. Müleisen.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen

Commiff. Rudolph.

W. G.

Dienstag — Kreuz.

2600 fl. sogleich und in 3 Monat gerichtliche Sicherheit auszuleihen, — wer? sagt die Redaktion.

800 fl. Pflegschafts-Geld hat sogleich auszuleihen **Joh. Buhl, sen.**

200 fl. liegen zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Dankagung.

Wir können nicht unterlassen, für die herzliche und aufrichtige Theilnahme, welche uns von unseren Freunden und Bekannten bei dem traurigen Falle, der unsern unvergeßlichen Sohn

Joseph

auf eine so schnelle Weise uns entriß, sowie den verehrlichen Mitgliedern des Brühler Lieberfranzes und seinen guten Freunden, welche ihm durch Begleitung zum Grabe die letzte Ehre erwiesen, den innigsten Dank zu sagen mit dem Wunsche, daß Gott Alle vor so schwerer Heimsuchung bewahren möge.

Die tieftrauernden Eltern:

Jos. und Magdalena Reifolt.

Fein lackirte

Blechwaren,

als: Caffebretter, Brodkörbe, Buckerdosen, Besteckkörbe, Vogelkäfige, Wandwaschgefäße, Schlüssellkästchen

2c. 2c. bei

W. Vindenmayer.**Haushaltungs-
Gegenstände,**

besonders Zimmerkaffe-Röster, Apfelschäler, Sprengerles-Möbel mit Schneider, Mandelreiber, Zuckerreiber, Zuckerschneider, Gewürzladen, Besteckkörbe, Lichterladen, Eierständer 2c. 2c. bei

W. Vindenmayer.**Reise-Requisiten,**

als: Reisetaschen, Umbängtaschen, Geldtaschen, Necessaires aller Art 2c. 2c. bei

W. Vindenmayer.**Für Stickereien**

empfehle

Schirm- und Stockständer, Garderobehalter, Schlüsselhalter, Handtuchhalter, Wandmappen, Cigarren-Etui's, Servietteband 2c. 2c. bei

W. Vindenmayer.

Staubfreien feinst gemahlene

Melis.

Citronat und Pomeranzenschalen

empfehle

F. J. Storr,
vorm. F. Wittl.

G m ü n d.

Zu vermietthen:

Der mittlere Stock im früher Kaufmann

Lauffer'schen Hause auf der Hofstatt, bestehend in 5 ineinander gehenden tapezieren Zimmern habe ich an eine geordnete Familie bis Lichtmess zu vermietthen. Dieselbe könnte aber auch abgetheilt an zwei stille Familien vergeben werden.

Den 25. Nov. 1867.

Werkmeister **Köhler.**

Herlikofen.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden mache ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder betreibe; auch empfehle ich mich im **Kleider-Reinigen.**

Joseph Kubn,
Schneider.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kunden diene zur Nachricht, daß ich jetzt im Hause der Wittwe Wamsler neben Frau Kaufmann Stadlinger in der hintern Schmidgasse wohne. Mich bestens empfehlend, zeichnet mit Achtung

Jgn. Kauscher,
Siebmachermeister.

H a s e l b a c h,

Gemeindebezirks **Alldorf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Das-

selbe besteht in Einem 1stod. Wohnhaus mit Scheuer und Stall,

ca. $\frac{3}{8}$ Mrg. Gärten und Ländel,ca. $\frac{5}{8}$ Mrg. Acker,

ca. 6 Mrg. Wiesen und

ca. 1 Mrg. Hopfenland.

Das Gebäude und Güter befinden sich in einem guten Zustande.

Wer Lust hat, das Anwesen ganz oder theilweise zu kaufen, der kann jeden Tag dasselbe einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Zugleich verkaufe ich etwa 200 Centner Heu, Dehmd und Stroh und 2 Rüh.

Jakob Guttelmaier.

H u n d s b e r g,
Gemeinde Altersberg,
Oberamts Gaildorf.

**Säg- und Delmühle-
Verkauf.**

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend aus einer neu erbauten Säg- und Delmühle, einem zweistöckigen, besonders stehenden Wohnhaus und Scheuer nebst ungefähr 8 Mrg. Acker und Wiesen aus freier Hand zu verkaufen.

Der Verkauf findet am **30. Novbr.**, nämlich am Andreas-Fiertag statt, wozu ich Kaufslustige einlade.

Jakob Ginderer,
Säg- und Delmühlebesitzer.

G m ü n d.

Ein kräftiger mit guten Zeugnissen versehenen **Knecht** im Alter von 18-22 Jahren erhält sogleich eine Stelle, — wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein **Logis** (parterre), womöglich an einem frequenten Plage der Stadt, wird für eine kleine Familie zu pachten gesucht. — Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

**Neue Häringe, Sardellen,
Eßiggurken,
Reis, Gerste, Sago und alle
Spezerei-Waaren,**

Liqueure aller Art,

von 9 kr. an per Schoppen,

Weingeist, Schellack,**Colophonium.**

Um geneigten Zuspruch, bittet

W. Grauer, Conditor.

Baar

443 Gulden 45 Kreuzer.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

einen eichenen Stock, 2' 3" Durchmesser, 3 1/2' Höhe, nebst Ambos, einen Blasbalgen mittlerer Größe, alte Dachrinnen, eine große steinerne Platte zum Brauntweimbrennen, ein Schwefelkasten

Schmid's Wittwe bei der
Pfarrkirche.

Nürnberg.

Hopfen. Hopfen.

Ein- und Verkauf, sowie Lagerung von Hopfen besorgt billigt und reell

Leopold Held,

Commissionär in Hopfen,
Geschäftsfokal am Hopfenmarkt 354
in Nürnberg.

Eine Näherin

sucht Arbeit in und außer dem Hause.

Zu erfragen bei

Frau Reifwenger, Schuhmacher's
Wittwe.

40-50. Str. sehr gutes

Heu und Dehmd

hat sogleich zu verkaufen

Schreiner Knoblauch
Ledergasse.

Hauptgewinn: 25,000 Thlr.

Loose zur dießjährigen Kölner
Dombau-Lotterie, Ge-
winne Thlr. 25,000. 10,000.
5000. 2000. 1000. 500.
200. 100 2c. 2c. zu einem
Thaler pro Stück fortwährend
zu haben bei der

Expedition d. Bl.

Ziehung am 15. Jan. 1868.